

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 38.

Halle, Mittwoch den 14. Februar

1838.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Februar. Des Königs Majestät haben dem seitherigen Kreis-Deputirten, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer von Stülpnagel: Dargitz auf Lübbenow, die Landrathskstelle des Prenzlowischen Kreises, im Regierungs-Bezirk Potsdam, Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, ist von Putbus hier angekommen.

## Frankreich.

Paris, d. 7. Febr. Die Deputirtenkammer hat gestern das Erbieten der Hrn. Nic. Röschlin und Gebrüder, eine Eisenbahn von Straßburg nach Basel auf ihre Kosten und Gefahr auszuführen, mit 261 Stimmen gegen 82 angenommen. (Damit soll dem Plane der badischen Regierung, eine Eisenbahn auf dem rechten Rheinufer bis nach der Schweiz zu führen, entgegengetreten werden. Die französischen Blätter legen viel Gewicht auf die Bahn der linken Seite und der Courier meinte sogar schon gestern in dem gewohnten Uebermuth, den deutschen Kapitalisten möchte nun wohl die Lust vergehen, mit Frankreich in Konkurrenz zu treten. Er vergißt, daß zwei deutsche Großhäuser zu Paris, Rothschild und Thurneissen, über die Hälfte der Aktien zu der St. Germain-Bahn gezeichnet haben.)

In der heutigen Sitzung kam die Kammer auf den Vorschlag, daß die Deputirten, wie vor der Juli-Revolution, ein besonderes Kostüm tragen sollen, zurück und erklärte sich mit 196 gegen 158 Stimmen gegen die Uniform.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Februar. Heute wird Hr. Roebuck, der Vertheidiger der kanadischen Ansprüche, im Oberhause über Kanada gehöret; Hume und andere Freunde standen um ihn her an den Schranken des Oberhauses. Im Unterhause kam die irische Armenbill zur Beratung; der irische Aufreger D'Connell erklärte, er würde sich ihr, selbst auf die Gefahr allein zu bleiben, handhaft widersetzen.

In einem Schreiben aus Albany im Staate New-York vom 6. Januar wird berichtet: Die Insurgenten auf Navy Island haben eine Menge Bäume so gefällt, daß die Wipfel

derselben nach dem Flusse liegen und eine Landung fast unmöglich machen. Unweit des Ufers ist ein tiefer Graben gezogen, und das Lager befindet sich so ziemlich in der Mitte der Insel. Es ist ganz ordentlich eingerichtet; zu den Zelten hat man Segeltuch und Leinwand genommen. Die Zahl der Streitkräfte beträgt recht gut 1400 Mann, die gehörig organisiert sind. Der Major Gorham, ein Kanadier, ist ein sehr tüchtiger Offizier, auf den man großes Vertrauen setzt. Die Patrioten haben 31 Kanonen und sind mit Munition wohl versehen; an Muth fehlt es ihnen nicht. Eine große Menge Amerikaner, die von Buffalo abgeschickt wurden, um unsere Gränze zu schützen, haben sich nach der Insel hinüber begeben. Nach Schlosser wird von Buffalo täglich Fleisch und Mehl gesandt und auf Navy Island gelandet. Dr. Duncombe befindet sich zu Detroit und wartet Mackenzie's Bewegungen ab. Wenn die Royalisten nicht vor Sonnenabend angreifen, will van Kesselaer etwa 50 englische Meilen oberhalb Chippewa landen. In Bäten ist kein Mangel. Oberst Woodruff aus Salina ist mit 180 Dollars Geld für die Truppen auf der Insel angelangt und hat seine Dienste angeboten. Stroh und Lebensmittel kommen stündlich von Schlosser an. Der Gouverneur Head befand sich noch in Toronto. Zu Erie stand eine Kompagnie Linientruppen, die sich, dem Vernehmen nach, den Patrioten anschließen wollten, wenn Mackenzie landen sollte. Mistress Mackenzie war noch auf der Insel. Nach Buffalo wagt sich jetzt kein Royalist mehr; es würde ihm schlecht bekommen. Die Geschütze von Navy Island können jeden Morgen die Brustwehren wieder zerstören, die Oberst M'Nab in der Nacht etwa errichten lassen möchte. Wenn unsere Regierung sich nicht ins Mittel schlägt und dieser offenen Unterstützung der Revolutionnaires ein Ziel setzt, so ist ein Krieg mit England unvermeidlich.

Nach den Montreal-Zeitungen vom 1. Januar hatten sich die Herren Girouard und A. P. Papineau (nicht mit dem Sprecher des Versammlungshauses, Louis Papineau, zu verwechseln), beide Mitglieder des Versammlungshauses von Nieder-Kanada und in die Insurrektion verwickelt, freiwillig den Gerichten überliefert.

Der Courier meint, die Proklamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten, van Buren, an die Bürger der Union, worin er denselben die strengste Neutralität in dem kanadischen Kampfe einschärft, beweise zwar deutlich die guten Gesinnungen

der Central-Regierung, indeß werde sie auf den kriegerischen Geist der Gränzbewohner schwerlich größern Einfluß ausüben, als ein Ferman des Sultans auf den Vice-König von Aegypten, wenn sie nicht durch energische Maßregeln unterstützt würde.

Nach der Times ist die britische Armee jetzt auf folgende Weise vertheilt: 1) In England 13 Regimenter Kavallerie und 13 Regimenter Infanterie; außerdem die Depots von 23 Regimentern, welche auswärts stehen. 2) In Irland 6 Regimenter Kavallerie und 16 Regimenter Infanterie; außerdem die Depots von 25 Regimentern, welche auswärts stehen. 3) In Schottland 2 Regimenter Kavallerie und 2 Regimenter Infanterie, und die Depots von 3 Regimentern, welche auswärts stehen. 4) In Ostindien 4 Regimenter Kavallerie und 20 Regimenter Infanterie. 5) Auf den Besitzungen im Mittelmeere 8 Regimenter Infanterie. 6) In Kanada 8 Regimenter Infanterie. 7) In Westindien 7 Regimenter Infanterie. 8) In Gibraltar 5 Regimenter Infanterie. 9) In Jamaika 5 Regimenter Infanterie. 10) In Neu-Süd-Wales und Wandiemensland 5 Regimenter Infanterie. 11) Auf Ceylon 3 Regimenter Infanterie. 12) Auf dem Kap der guten Hoffnung 3 Regimenter Infanterie. 13) Auf St. Mauritius 3 Regimenter Infanterie. 14) In Neu-Schottland und Neu-Braunschweig 2 Regimenter Infanterie. 15) Auf den Bermudas 2 Regimenter Infanterie. 16) Auf St. Helena 1 Regiment Infanterie. 17) Auf dem Wege von den Kolonien nach England 3 Regimenter. 18) Auf dem Wege von England nach den Kolonien 4 Regimenter. Zusammen 26 Regimenter Kavallerie und 169 Regimenter Infanterie. Unter allen auswärtigen Besitzungen steht also nur in Ostindien Kavallerie.

### Belgien.

Brüssel, d. 21. Jan. Die Klöster in Belgien beginnen wieder hergestellt zu werden. Die Frauen-Abtei von Soleilmont bei Charleroi steigt aus ihren Trümmern hervor. Vor 40 Jahren wurden die Nonnen aus ihrem Sige verjagt. Diejenigen davon, welche noch am Leben geblieben, haben die alten Gebäude wieder an sich gebracht, auch haben sie bereits Nooizen aufgenommen.

In der Allgemeinen Zeitung vom 24. d. M. ist in einer Correspondenz vom Niederrhein von einem päpstlichen Breve die Rede, das vor kurzem in Mecheln eingegangen sein, und worin der Papst den belgischen Klerus wegen seiner Einmischung in die Angelegenheiten der Rheinlande, die er mit tiefem Bedauern vernommen, zur Rede stellen soll. In Belgien hat man bisher von diesem Breve nichts gehört noch gesehen, auch erklärt der Courier de la Meuse, den man hierüber wohl unterrichtet glauben darf, „es sei nicht ein Schatten eines solchen vorhanden.“

Lüttich, d. 30. Jan. Der hies. Bischof van Bommel hat außer seinem Schreiben an die Regierung, welches zur Mittheilung an die Diplomatie bestimmt war, und in welchem er die Versicherung giebt, daß er und seine Untergebenen durchaus nichts gethan, um auf die Stimmung der Rheinprovinz einzuwirken, auch ein Monitum erlassen, mit dem er vor dem Publikum dasselbe bestätigt. In dem er dabei den Klerus seiner Diocese lobt, macht er jedoch gewisse Einschränkungen, die einigen Tadel auf verschiedene junge Mitglieder desselben zu werfen scheinen. Sie mögen daher auch die Schuld davon tragen, daß das Reskript des preussischen Ministeriums auf die Allokution des Papstes in unsern Journalen auf eine durchweg entstellte Weise abgedruckt worden ist. (Folgen viele Beispiele.) Wie erklärt sich's namentlich, daß immer, wo im Text von einer Instruktion des Generalvikariats die Rede ist, die belgische Uebersetzung von einer Instruktion der Regierung an das Generalvikariat spricht? Wodurch sonst, als daß eben diese Presse, die in Belgien selbst jedoch von einem aufrichtigeren Theile derselben desavouirt wird, mit Freiß darauf ausgeht, und selbst offenbare Unwahrheiten dazu nicht scheut, um die Gemüther am

Rheine gegen eine Regierung aufzuregen, welche die Religion zu jeder Zeit geschützt hat, wenn gleich sie derselben keine politische Gewalt einräumen will, wie dies in Belgien der Fall ist?

### Italien.

Das Diario di Roma vom 20. Januar enthält folgende erbauliche, den hohen Kulturzustand des dortigen Publikums hinlänglich charakterisirende Nachricht:

„Als wir im verflossenen Sommer von der asiatischen Krankheit bedroht und leider bald darauf von ihr angefallen wurden, hatten einige Fromme den Gedanken, einen Verein unter dem Schutze des erlauchten heiligen Janaz von Lojola (des Stifter's des Jesuiten-Ordens) zu bilden, damit er vom Herrn erlange, daß er die Mitglieder mit solcher Heißel versöhne. Dies Vertrauen stieg um so mehr, als einer Ueberlieferung zufolge, da zu Zeiten Alexanders VII. die Pest in dieser Stadt wüthete, Niemand von denen, die einem ähnlichen Institute angehört hatten, von ihr ergriffen wurde. Der ehrwürdige Priester Don Vincenzo Mazzetti, Direktor und eifriger Verbreiter dieser Gesellschaft, sah sie rasch anwachsen und mehr als tausend Familien sich ihr anschließen. Die Mitglieder verpflichteten sich durch Gelübde, dem Heiligen, wenn sie der Ansteckung entgingen, ein Altargeschenk darzubringen. Außerdem ward festgesetzt, daß jeder der Gesellschaft zugehörige Priester gehalten sei, zu bestimmter Zeit in der Kirche des heiligen Janaz das unblutige Opfer darzubringen, und daß die Gläubigen daselbst vom Leibe des Herrn speisen sollten. Da nun durch besondere Gnade Gottes alle Mitglieder, ein einziges Individuum ausgenommen, gesund geblieben sind, so beschloßen sie, einen dreitägigen Gottesdienst zum Dank des Allerhöchsten abzuhalten. Die Gläubigen kamen, und der oberste Priester selbst geruhte, jedem, der sich dabei einfand, volle Indulgenz zu bewilligen. Der Zudrang war unglaublich, und am ersten Tage vertheilte der General-Vikar in Person das himmlische Brod einem unzählbaren Haufen von Gläubigen. Das Geschenk, das gelobt worden, bestehet in sechs vergoldeten Leuchtern von herrlicher Arbeit und sieben Palmen hoch. Sie sollen ewig vor dem Altar dieses Heiligen stehen bleiben, als Zeugniß so großen Wunders und zur Belebung des Vertrauens der Christen zu einem bei Gott so einflußreichen Hero.“

(Es ist eine Schande, daß Deutsche einem geistlichen Regimente, das dergleichen Ueberheiten nicht nur duldet, sondern sogar befördert, das Wort reden können, wie es z. B. Görres in seiner eben erschienenen Schrift „Athanasius“, welche die Sache des Erzbischofs von Köln und seines geistlichen Oberhauptes vertheidigt, gethan hat. Verbindungen, wie die oben erwähnte, sind nicht allein in moralischer Hinsicht verwerflich, weil sie den Aberglauben nähren und fortpflanzen, sondern sie zeugen auch von einer so erbärmlichen Geschmacklosigkeit, daß diese beinahe einer Sünde gleich zu achten ist.)

### Spanien.

Das Gefecht bei Valmaceda (am 30. Januar) war so hartnäckig, daß die Christinos 150 Tode und 300 Verwundete hatten; die Karlisten waren durch Verschanzungen gedeckt und verloren darum nur 40 Mann an Todten; die Zahl ihrer Wessirten war 120; des Königl. Oberbefehlshabers Espartero Absicht bei dem Angriff war, Valmaceda mit Proviant zu versehen.

### Bermischtes.

— Beesen bei Halle, d. 12. Februar. Die Magdeburger Zeitung theilte kürzlich als eine besondere Merkwürdigkeit mit, daß während des gegenwärtigen Winters in der Nähe von Breslau und Lohburg ein s. g. Säger (Säggang) erlegt wurde. Auch in unserer Gegend haben diese seltenen Gäste sich eingefun-



den, und sind von ihnen innerhalb der letztvergangenen 14 Tage auf einem, im hiesigen Gutsrevier gelegenen, offenen Wasser bereits zwei Stück geschossen worden.

— Kronstadt (in Siebenbürgen), d. 21. Jan. Gestern, 21½ Minuten nach 8 Uhr Abends, war auch hier ein großes Erdbeben, daß 1 Minute und 3 Sekunden dauerte und die hiesigen Bewohner in den größten Schrecken und Bestürzung versetzte. Häuser und Einrichtung schwankten gleich einem Ballon, von den Tischen und Schränken fielen Gläser, Teller, Schüsseln herab, Mauern spalteten sich, einige hundert Schornsteine, viele Giebelmauern, Dächer u. stürzten mit entsetzlichem Getöse ein. Ein vor einigen Jahren erbautes Stadthor spaltete sich, sein Dach stürzte herab, auch festgebauete neue Gebäude wurden stark erschüttert und beschädigt; mehrere Gebäude sind unbewohnbar gemacht; das Militär-Hospital, das Berglegungs-Magazin (wo alle Backöfen eingestürzt sind), die Kaserne und viele Privathäuser haben bedeutend gelitten. Die Einwohner, theils in ihren Häusern verbleibend, theils auf die Straße flüchtend, erwarteten in banger Verzweiflung dieses schrecklichen Natur-Ereignisses. Ueberall sind die Straßen mit Ziegeln, Steinen, welche sich von den Gebäuden losgerissen, angefüllt. Das Siebenbürger Wochenblatt sagt: Einige Stöße (von West nach Ost zu) waren so heftig und erschütternd, daß durch eine längere Dauer derselben unsere blühende Stadt verwüstet worden wäre. Die Elemente standen in dem größten Kampf, in dem Innern der Erde tobte und wüthete ein schreckbares Getöse, das Firmament, das einige Minuten früher sehr heiter war, verwandelte sich in einen dichten Nebel und in der Luft brauste es entsetzlich; der nahe Kapellenberg drohte, unter donnerähnlichem Getöse einzustürzen. Der größere Theil der Bewohner unserer Stadt brachte die Nacht schlaflos zu. So eben erhalten wir aus dem Markte Tarklau die Nachricht, daß am 23. d. M. Abends in Folge des Erdbebens der dasige Kirchthum eingestürzt sei, und die Kirche ganz zertrümmert haben soll.

— Zu Tassy begann das Erdbeben Abends um 8 Uhr 55 Minuten und dauerte, ohne bedeutenden Schaden anzurichten, 55 Sekunden; am meisten litten dabei die Kirchen St. Spiridion und Kuretaro; das Thermometer zeigte 14 Grad Wärme; zu Kronstadt fing das Erdbeben 21 Minuten nach 8 Uhr Abends an und dauerte 63 Sekunden; Häuser schwankten, Mauern spalteten sich, einige hundert Schornsteine stürzten ein. Nach fünf Minuten waren alle Elemente wieder in Ruhe.

— Am 23. Nov. v. J. in der Nacht war ein starkes Erdbeben zu Mexiko; es dauerte 4 Minuten; man glaubte schon, die ganze Stadt, die 250,000 Einwohner zählt, würde einstürzen; inzwischen ist viel Schaden geschehen; auch verloren einige Menschen ihr Leben dabei.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 12. Februar 1838	Pr. Cour.		Pr. Cour.
	Pr.	G.	
St. Schuldsch.	4	102½	102½
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	102¾
Pr. Sch. d. Seeh.	—	64½	64½
Rm. Obl. m. l. G.	4	103½	102½
Rm. Int. Sch. do	4	—	102½
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	102½
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4½	—	—
Danz. do. in Th.	—	43½	43
Westpr. Pfdb. U.	4	—	102
Gr. H. Pf. do.	4	—	101½
Distpr. Pfandbr.	4	101½	101
Pomm. Pfandbr.	4	—	101
Kur. u. Rim. do.	4	100½	—
do. do. do.	3½	99½	99½
Schlesische do.	4	105½	—
rückst. G. d. Rim.	—	86½	—
do. do d. Rim.	—	86½	—
Zinsesch. d. Rim.	—	86½	—
do. do d. Rim.	—	86½	—
Gold al marco.	—	215½	214½
Neue Dut.	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
And. Goldmün-	—	—	—
zen à 5 Thlr.	—	13½	12½
Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.	
Magdeburg, den 10. Februar. (Nach Wispeln.)	
Weizen 26 — 36 thl.	Gerste 19½ — 20½ thl.
Roggen 28 — 30 „	Hafer 14½ — 15½ „
Duedlinburg, d. 7. Februar. (Nach Wispeln.)	
Weizen 29½ — 33 thl.	Gerste 17 — 19½ thl.
Roggen 23 — 30 „	Hafer 15 — 15 „
Raffinirtes Rübböl, der Centner 10½ thl.	
Rübböl, der Centner 10 thl.	
Leinöl, „ „ 10½ „	
Nach Dresdner Scheffel.	
Leipzig, den 10. Februar.	
Weizen 3 thl. 10 gr. bis 3 thl. 18 gr.	
Roggen 2 „ 22 „ — 3 „ — „	
Gerste 1 „ 20 „ — 1 „ 21 „	
Hafer 1 „ 6 „ — 1 „ 8 „	
Rappesaat 5 „ — „ — 5 „ 6 „	
W. Rübsen 5 „ — „ — „ — „	
S. Rübsen 4 „ 12 „ — „ — „	
Del, der Ctr. — „ — „ — 10 „ — „	

Fremden-Liste.

- Angekommene Fremde vom 11. bis 13. Februar.
- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Plump a. Bremen. — Hr. Kaufm. Senf a. Berlin. — Hr. Kaufm. Klee a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Lohse a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Vogel a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Engel a. Lüneburg. — Hr. Kreisauptm. Baron v. Friesen a. Ritha. — Hr. Kaufm. Weisert a. Würzburg. — Hr. Kaufm. Benzler a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wagner a. Stettin. — Hr. Kaufm. Kopsel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wirus a. Schwelm. — Hr. Kaufm. Effmar a. Schönwerda. — Hr. Buchdr. Teppe a. Wierzen. — Hr. Dr. Lito, prakt. Arzt a. Kopenhagen.
- Stadt Zürich: Die Hrn. Gebr. v. Bodenhausen a. Nidis. — Hr. Domainen-Rentmeister Kalisch a. Gießen. — Hr. Rfm. Marx a. Bonn. — Hr. Kaufm. Förtich a. Leipzig. — Die Hrn. Kaufl. Paasch u. Heise a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Förtich a. Leipzig. — Hr. OÄmtm. Bocke a. Quersfurt. — Hr. Kaufm. Retich a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Dilsheim a. Frankfurt. — Hr. Reg.-Med. Nath Riemann u. Hr. Obrist v. Wolff a. Merseburg.
- Goldnen Ring: Hr. Factor Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Gastwirth Stracke, Hr. Oek. Müller, Hr. Kaufm. Richter u. Hr. Dr. Pittschke a. Schaumburg. — Hr. Geometer Müller a. Chemnitz. — Hr. Consistorialrath Dr. Haasentitter a. Merseburg. — Hr. Conditor Poolso a. Leipzig.
- Goldnen Löwen: Hr. Administrator Christoph a. Graudenz. — Hr. Kaufm. Freudenthal a. Magdeburg. — Hr. Oekonom Kuntel a. Metertz. — Hr. Kaufm. Coqui a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Morl a. Berlin. — Hr. Kaufm. Ströber a. Barmen. — Hr. OÄmtm. Lütlich a. Wimmelburg. — Hr. Kaufm. Aron a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hammer a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Somas a. Hamburg.
- 3 Schwänen: Hr. Portraitmaler Thomas a. Erier. — Fiedul. Henkmann a. Lbbejün.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Strupp a. Weiningen. — Hr. Handl.-Comm. Ring a. Magdeburg. — Hr. Fabr. Schneider a. Berlin. — Hr. Kaufm. Theimmann a. Weyenstein. — Hr. Kaufm. Stoiffel a. Hamburg. — Hr. Inspector Richter a. Berlin.
- Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Stanuch a. Magdeburg. — Hr. Braumeister Heffdauer a. Hohenprießnitz.

## Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf  
aus dem Herzogl. Gestüt zu Rosslau.

Aus dem von Sr. Aeltestregierenden Souverainen Herzoglichen Durchlaucht zu Anhalt, Coblen im Jahre 1831 in Rosslau erbirten Gestüte sollen die im November vorigen Jahres aufgestellten 4jährigen Pferde, so wie auch noch einige aus hiesigem Marstalle, aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung in Gold, verkauft werden. Für landesübliche Fehler wird gut gesagt. Kaufliebhaber, welche der Unterzeichnete hierdurch einladet, können die Pferde von heute an, im hiesigen Herzoglichen Marstalle, in Augenschein nehmen.

Coblen, den 31. Januar 1838.

Stallmeister Berens.

## Verzeichniß

der zum Verkauf gestellten Pferde im Herzoglichen Marstalle zu Coblen.

- No. 1. *Namina*, Stute, 4 Jahr, Engländer, hellbraun.  
 2. *Donna Anna*, Stute, 4 Jahr, Engländer, rothbraun, kleiner Stern.  
 3. *Constanze*, Stute, 4 Jahr, Engländer, rothbraun, kleiner Stern.  
 4. *Titus*, Wallach, 4 Jahr, Engländer, schwarzbraun, linker Hinterfuß weiß, Streif.  
 5. *Dorabella*, Stute, 4 Jahr, Engländer, rothbraun, schmale Blässe.  
 6. *Figaro*, Wallach, 4 Jahr, Engländer, Rothfuchs, kleiner Stern und Schnippe.  
 7. *Robinson*, Wallach, 4 Jahr, Engländer, rothbraun, kleiner Stern.  
 8. *Evire*, Stute, 4 Jahr, Engländer, kastanienbraun.  
 9. *Zerline*, Stute, 4 Jahr, Engländer, rothbraun, kleiner Stern.  
 10. *Nanette*, Stute, 4 Jahr, Engländer, Rothfuchs, Blässe, linker Vorderfuß weiß.  
 11. *Leporello*, Wallach, 4 Jahr, Langschwanz, kastanienbraun, Stern.  
 12. *La Comtesse*, Stute, 4 Jahr, Langschwanz, hellbraun, schmale Blässe, rechte Auge ein Glasauge.  
 13. *Marcelline*, Stute, 4 Jahr, Langschwanz, schwarz, Stern, Hinterfüße weiß, auf dem linken Auge blind, durch Zufall.  
 14. *Masetto*, Wallach, 4 Jahr, Langschwanz, hellbraun, kleiner Stern.  
 15. *Vitellia*, Stute, 4 Jahr, Langschwanz, schwarzbraun.

- No. 16. *Regent*, Hengst, 8 Jahr, Engländer, Rothfuchs, kleiner Stern, thätig.  
 17. *Zinnäa*, Stute, 6 Jahr, Engländer, Apfelschimmel, thätig.  
 18. *Monitor*, Wallach, 8 Jahr, Engländer, hellbraun, kleiner Stern, Hannoversches Hauptgestüt, thätig.  
 19. *Kuly*, Wallach, 5 Jahr, Langschwanz, Rothfuchs, Tartar, zum Reiten und Fahren.  
 20. *Becko*, Stute, 5 Jahr, Langschwanz, Rothfuchs, Tartar, zum Reiten und Fahren.

Einige junge Leute, mit den nöthigen Vorkenntnissen und von rechtlichen Eltern, welche Lust haben die Handlung zu erlernen, kann ich sofort am Ploze als auch in auswärtigen Handlungen unterbringen. Eltern und Vormünder, welche dergleichen unterzubringen wünschen, wollen sich deshalb recht bald an mich wenden.

Halle, den 12. Februar 1838.

Glätener, Waaren-Müller,  
Spiegelgasse No. 40.

Eine starke Partie moderne weißgrundige Kattune à Elle 3½ Egr. auch noch von den beliebten Schlafpelzen à 2½ Thlr. empfiehlt S. W. Friedländer am Markte.

Wollene Wäbeldamaste und Moors in allen Farben von vorzüglicher Qualität empfiehlt billig S. W. Friedländer am Markte.

Couleurte und schwarze, 2 breite seidene Zeuge von ganz vorzüglicher Güte und großer Farbenauswahl, empfiehlt sehr billig S. W. Friedländer am Markte.

Ein Bursche, welcher Lust zur Klempnerprofession hat, kann dieselbe unter angenehmen Bedingungen erlernen bei dem Klempnermeister Ferd. Weber.

Ich kaufe altes Zinn, Blei und Messing zum höchsten Preis.

Ferd. Weber, Märkerstraße.

Ich warne jeden, Niemandem, sei es auch wer es sei, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.  
Halle, den 12. Febr. 1838.

Der Oekonom  
Friedrich Finck.

Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal. Eckere.

Künftigen Sonntag als den 18. d. Monats zum Ball ergebenst ein

Salzmünde, den 12. Febr. 1838.

Zorn.

Eine Fege ist wieder fertig und zu verkaufen beim Schlossermeister Ansin in Eisleben.

Es steht von Ostern an ein Backhaus in einer lebhaften Straße zu verpachten. Näheres wird ertheilt Leipziger Vorstadt No. 161f. Halle, den 13. Februar 1838.

Es ist am vergangenen Sonnabend als den 10. Februar eine Wagenwinde zwischen Halle und Domnitz verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine gute Belohnung in dem Gasthose zum Rosswischen Weidersee und Domnitz abzugeben.

Einhundert und sechs und vierzig Puter, Hähne und Hühner, sind auf der Herzogl. Domaine in Sandersleben zu verkaufen.

## Bekanntmachung.

Daß geeignete Zöglinge, die sich dem Schulfache, oder einem andern Berufe widmen wollen, zu Ostern d. J. wieder in das hiesige Seminar aufgenommen werden können, wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Seminaristen der Anstalt sich der Vergünstigung des sechswochentlichen Militairdienstes, wie andere Seminaristen, zu erfreuen haben, und daß die jährlichen Kosten für Unterricht, Wohnung und Beköstigung mit fünfzig Thalern bestritten werden können.

Großreben bei Torgau,  
den 7. Februar 1838.

Der Vorsteher und die Lehrer der Anstalt.  
Hundertmark, Hentschel,  
Pfarrer. Cand. theol.

Lange,  
Musiklehrer.

Der Keller in dem am Schulberge und Dorfäckerstraße-Ecke No. 115. belegenen, sonst Draustschen Hause, in welchem seit vielen Jahren Viktualienhandel betrieben wurde, ist von Ostern an mit Wohnung zu vermieten. Näheres hierüber Fleisberggasse-Ecke No. 146. Fr. Benediger.

Nächsten Montag den 19. Februar d. J. in den Vormittagsstunden von 8 Uhr an, sollen, nahe bei Gutenberg am Hallischen Fahrwege, auf dem Stamme mehrere Hundert Kiefernbdäume, von denen der größte Theil sich zu Latten, Sparren, Balken u. dgl. eignet, meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden vor Anfang des Verkaufes an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Einen Louisd'or Belohnung dem, welcher einen seit dem 21. December v. J. vermißten langbehaarter, braunen Hühnerhund mit weißer Brust und etwas krummen Füßen dem Eigenthümer zustellt, durch den Hausmann Klingner, große Steinstraße No. 127.

Hierzu eine Beilage, enthaltend das Saamenverzeichnis von S. H. Hesse in Eisleben.